

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-02-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

27. Februar 1961

1145
2021.54
Lieber Rudolf, -

es war ein rechter Segen, Sie doch wenigstens sehen und mit Ihnen - wenngleich längst nicht ausführlich genug - sprechen zu können. Anbei nun die drei "Erwählten". Wie fast immer, beziehen die kleinen Weglassungen sich ausschliesslich auf Dinge, die, in unmittelbarer Nachbarschaft, sich fast wörtlich wiederholen. Die wildeste Lust verspürte ich, T.M.'s Hymnus auf Kayzers "Kant"-Buch, um ein geringes doch, zu verkürzen. Aber dazu hätte es Kayzers Erlaubnis bedurft (da wir hier von den im Vorwort postulierten Prinzipien abgewichen wären), und, siehe, ich hatte den einschlägigen Brief ~~de~~ facto schon zu Papier geschlagen und Kaysern mitgeteilt, ohnedies müssten seine Schätze noch in den Umbruch hineingequetscht werden und wollte er uns dies Strichlein versagen, so hätten wir, blutender Herzen, uns, um mit Robert Neumann zu reden, der Aufnahme all "seiner" T.M.-Briefe "schlechterdings zu entschlagen". Natürlich hätte er ja gesagt, aber dann erschien der ganze Scherz mir unwürdig und so muss denn der Kant-Hymnus stehen bleiben, - verdriesslich, wie dies ist.

Verabredungsgemäss liefere ich noch vor meiner Abreise am Donnerstag meine komplettierte Sternchenliste und habe es mir diesmal wirklich angelegen sein lassen, alles zu besternen, was der Anmerkung bedarf. Auch unsere neue Vereinbarung, dergemäss Zeitschriften und - unter Umständen selbst Zeitungen - "angemeldet" werden müssten, ist jetzt Rechnung getragen. Immer noch denkbar, dass irgendwas fehlt. An mangelnder Mühehaltung meinerseits läge dies aber nicht.

Anruhend "Neues aus der Romanstrass". Selbstredend legte der märchenhaft naive Kurt mir sowohl Ihren Brief an ihn, wie den seinen an Sie bei, tuend, als sei ich gewiss nicht recht im Bilde. Je nun. Sehr neugierig bin ich, zu hören, was Sie mit Siegern beschlossen und wie schnell wir dreinhauen können. Eile, - darüber waren wir uns ja einig, - ist vor allem geboten. Mit meinem (in jedem Falle sehr kurzen) Antwort an Deschen halte ich hinterm Berge, bis mir Kunde von Ihnen vorliegt.

Alles Liebe des übrigen. Gewiss wäre es lästig für Sie, aber ich wünschte doch, Sie tauchten plötzlich einmal in Wien bei mir auf.

Immer herzlichst die Ihre: